

Sojabohnen und Sojaöl schlossen gestern etwas fester. Insgesamt feste Märkte für Pflanzenöle und ein weiter kritischer Blick auf das argentinische Wetter sorgten für die gestrige Handelsausrichtung. Der Aufschwung blieb allerdings dadurch begrenzt, dass die wöchentlichen USDA Exportzahlen für Sojabohnen enttäuschten. Mit 209.800 mto blieben sie unter den Erwartungen des Handels von 300.000 - 800.000 mto. Kommende Woche wird der US Ölmühlenverband NOPA die Verarbeitungsmenge an Sojabohnen seiner Mitglieder für den Monat Januar veröffentlichen. Man rechnet mit einer etwas geringeren Menge im Vergleich zu der Rekordmenge im Dezember. Als Grund wird das teilweise extreme Winterwetter angeführt, welches die Anlieferungen durch Straßenfahrzeuge behinderte. Außerdem mussten einige Mühlen die Verarbeitung zurückfahren, weil die Schrotabzüge zu gering waren. Das brasilianische Landwirtschaftsministerium hat seine aktuelle Einschätzung der Sojabohnenernte etwas von 166,32 auf 166,01 mio. mto zurückgenommen. Das USDA hatte am Dienstag noch 169 mio. mto angesetzt. Die Brasilianer machen in erster Linie die Trockenheit im südlichsten Anbaustaat Rio Grande do Sul für mögliche Verluste verantwortlich. Allerdings rechnet das Ministerium trotzdem mit einer größeren Maisernte. Obwohl immer wieder Probleme durch eine verzögerte Aussaat der Safrina Maisernte befürchtet wurden, geht man derzeit davon aus, dass die Aussaatbedingungen gut sind und sich die Anbaufläche für Mais insgesamt ausweiten wird. Damit wird eine Ernte von 122,01 mio. mto möglich, was 2,5 mio. mto mehr sind als noch in der Januar-Prognose. Trotz der positiven Aussichten für die brasilianische Maisernte konnte der Mais-Kontrakt am CBoT gestern fester schließen. Grundlage bleibt hier eine weiterhin enge globale Mengenbilanzen. Nachdem die Rosario Grains Exchange in den letzten Tagen ihre Sicht auf die Entwicklung der aktuellen Ernte in Argentinien gegeben hatte, folgte jetzt die Buenos Aires Grain Exchange. Sie taxiert die Sojabohnenernte weiter auf 49,6 mio mto und sieht, dass durch die letzten Niederschläge 60% der Felder adäquat bis exzellent mit Feuchtigkeit versorgt sind. Ebenso sieht die Börse den Zustand der Sojabohnenpflanzen auf 60% der Flächen als in durchschnittlich bis sehr gutem Zustand an. Der Weizen-Kontakt am CBoT konnte gestern aufgrund der robusten wöchentlichen Exportverkäufe fester schließen. Der Preisanstieg blieb aber durch mögliche Verhandlungen um einen Frieden im Ukrainekrieg begrenzt, da man von einer Beruhigung der Lage günstigere Bedingungen für die internationalen Exporte erwartet. Der e-Trade tendiert etwas fester. Obwohl anhand der aktuellen Daten zur Entwicklung der Inflation in den USA, Zinssenkungen zunächst eher unwahrscheinlich erscheinen, bleibt der US-Dollar unter gewissem Druck. Die Mischung aus Inflation und einer ungewissen Zollpolitik der US-Regierung wirken sich anscheinend negativ auf die Kursentwicklung aus.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

